

Brustverkleinerung

Bei der Brustverkleinerung handelt es sich um einen operativen Eingriff in Allgemeinanästhesie, bei dem die Brüste gleichzeitig verkleinert, gestrafft und gegebenenfalls angeglichen werden.

Dabei entfernt man in der Regel 400g oder mehr an Brustdrüsengewebe je Seite. Auch die Form und die Größe der Brustwarzenhöfe wird angeglichen.

So gut wie immer gibt es für die Reduktionsplastik einen medizinischen Grund, es handelt sich dem Wesen nach in Ausnahmefällen um eine Schönheitsoperation.

Die meisten Frauen, die für diesen Eingriff infrage kommen, leiden an ihren zu großen und meist hängenden Brüsten, die auch sportliche Aktivitäten stark einschränken.

Oft bestehen erhebliche Beschwerden im Bereich der Wirbelsäule.

Die Brustverkleinerung ist normalerweise ein sicherer Eingriff und lässt ein gutes Ergebnis erwarten.

Gelegentlich muss zu einem späteren Zeitpunkt (nach der Heilungsphase) der jeweils seitliche Fettgewebsmantel am Brustkorb durch die Liposuktion (Fettabsaugung) abgeflacht werden, um eine harmonischere Form zu erreichen.

Nach dieser Operation sollte, sofern eine Schwangerschaft eintritt, nicht gestillt werden.

Die äußeren Narben verlaufen postoperativ beim Standardeingriff in der Form eines Ankers.

Raucherinnen haben in der Regel etwas schlechtere Heilungsbedingungen.

Nach dem Eingriff, bei dem die Sensitivität der Brustwarzen in der Regel erhalten bleibt, muss ein Stütz-BH für etwa 5 Wochen getragen werden. In dieser Zeit sollten auch stärkere körperliche Belastungen im Bereich der Arme und des Rumpfes, sowie entsprechende sportliche Aktivitäten unterbleiben.

Die Operation erfolgt unter perioperativer Antibiotikaprophylaxe, die Patientin bleibt in der Regel mindestens eine Nacht unter kurzstationärer Überwachung.

Die Erholungszeit beträgt ca. 1-2 Wochen.